

IOS-INFORMATIONEN | Nr. 1 / 2016

FORSCHUNG ● VERANSTALTUNGEN ● PUBLIKATIONEN

Umfassende Sammlung, effektive Suchoptionen, schneller Zugriff – Dienstleistungen für die Ost- und Südosteuropaforschung 2016–2018

In den vergangenen 100 Jahren hat sich in Deutschland ein international einmaliges System der Literaturversorgung entwickelt. Dies lag nicht zuletzt daran, dass die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) neben der Forschung selbst auch Informationssysteme für die Forschung unter überregionalen Gesichtspunkten gezielt gefördert hat: Einerseits durch die Etablierung von „Sondersammelgebieten“, die für die möglichst vollständige Sammlung und deutschlandweite Bereitstellung von Büchern und Zeitschriften mittels sehr effektiver Fernleih- und Dokumentliefersysteme zuständig waren, andererseits durch gezielte Projektförderung. Als Sondersammelgebietsbibliothek für Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa erweitert die Bayerische Staatsbibliothek (BSB) ihre ca. 1,4 Mio Bände umfassende Osteuropasammlung jährlich um ca. 20.000 Monographien. Bis zu 14.000 Monographien und ebenso viele Aufsätze werden daraus pro Jahr allein per Fernleihe zur Verfügung gestellt, also über die Nutzung in München hinaus. Zudem wurden zahlreiche Projekte zur Entwicklung moderner Dienstleistungen in diesem speziellen Bereich durchgeführt.

Im Zuge der Neuausrichtung des Sondersammelgebietssystems der DFG, die eine inhaltliche Verlagerung von der möglichst vollständigen Sammlung hin zur Entwicklung von elektronischen Dienstleistungen zum Ziel hatte, war die BSB nun mit ihrem Antrag auf Einrichtung eines „Fachinformationsdienstes Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa“ erfolgreich – nicht zuletzt aufgrund der großen Unterstützung seitens der Forschung sowie der bestehenden fruchtbaren Kooperationen mit herausragenden Forschungseinrichtungen wie dem IOS. Die Bewilligung bedeutet konkret eine Unterstützung der deutschen Infrastruktur für die Osteuropaforschung mit knapp drei Millionen Euro in den Jahren 2016–2018. Dieser Erfolg ist ein Zeichen der nationalen und internationalen Wertschätzung sowie der Zukunftsfähigkeit sowohl der deutschen Ost- und Südosteuropaforschung als auch der antragstellenden Bibliothek.

Einen großen Teil der Mittel wird die BSB nach wie vor für eine umfassende Erwerbung von Print-Publikationen verwenden. Zugleich werden elektronische Medien mit entsprechend auszuhandelnden Lizenzen deutschlandweit für die Fachcommunity zur Verfügung stehen. Darüber hinaus werden einige neue Dienstleistungen entwickelt – von der Tiefenerschließung der Bücher und Zeitschriften, Langzeitarchivierung flüchtiger elektronischer Materialien, Open-Access-Publikation bis hin zu Forschungsdatenmanagement. Das Portal ViFaOst, das sich seit der Integration des Dokumentenservers OstDok rasant anwachsender Zugriffszahlen erfreut, wird die BSB in enger Kooperation mit ihren Partnern weiter ausbauen und technisch erneuern.

Gudrun Wirtz
(Leiterin der Osteuropaabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek)



Editorial

Inhalt

Editorial	1
Aus Forschung und Entwicklung	2
Aus den Publikationen	4
Gäste am IOS	5
Publikationen der Mitarbeiter/innen ..	6
Veranstaltungen (Rückschau)	7
Ausgewählte Vorträge	8
Ankündigungen	9
Personen	11



Gudrun Wirtz

Aus Forschung und Entwicklung



Kick-off Workshop in Budapest, 4.–5. März 2016



Projektkoordinator: Sándor Horváth (Ungarische Akademie der Wissenschaften)

Projektleiter am IOS: Ulf Brunnbauer

Projektkoordinatorin am IOS: Jacqueline Nießer

Förderung: Horizon2020 – Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union

Laufzeit: 2016 – 2019



Lexikon zur Geschichte
Südosteuropas

Holm Sundhaussen, Konrad Clewing (Hrsg.)

Ausgewählte laufende Projekte

COURAGE. Connecting Collections. Cultural Opposition – Understanding the Cultural Heritage of Dissent in the Former Socialist Countries

Am 1. Februar 2016 startete das Projekt „COURAGE. Connecting Collections“, das von der Europäischen Union im Rahmen ihres Forschungsrahmenprogramms Horizon2020 für drei Jahre finanziert wird. Koordiniert wird das Projekt vom Geisteswissenschaftlichen Zentrum der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Das IOS ist eine von 12 an dem internationalen Projektkonsortium beteiligten Einrichtungen; am Projekt arbeiten Partner aus folgenden Ländern zusammen: Deutschland, Großbritannien, Irland, Kroatien, Litauen, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechische Republik und Ungarn. Die Gesamtförderung durch die EU beträgt 2,5 Millionen Euro.

Hauptziel des Vorhabens ist die Schaffung einer umfangreichen digitalen Datenbank mit Beschreibungen von privaten sowie öffentlichen Sammlungen, die Artefakte und Erinnerungen der kulturellen Opposition im Staatssozialismus aufbewahren. Verbunden ist die Schaffung dieses Registers mit der Analyse der Entwicklung der betreffenden Sammlungen sowie der Hintergründe und Ziele ihrer Protagonisten. Damit soll Sammlungen – ob klein oder groß, ob professionell oder ehrenamtlich betreut – eine größere Sichtbarkeit verschafft werden und sie sollen bei der Netzworlbildung sowie der Vertretung ihrer Interessen gegenüber politischen Entscheidungsträgern unterstützt werden. Darüber hinaus werden die online abrufbaren Informationen eine wertvolle Quelle von Informationen für Forschungen über Dissens und Opposition im Staatssozialismus darstellen.

Ein wesentliches Motiv für diese Anstrengungen ist, die Erinnerung an die vielfältigen Formen der kulturellen Opposition gegen die kommunistische Herrschaft zu pflegen und in ein gemeinsames europäisches Gedächtnis des Widerstandes gegen autoritäre Herrschaft einzuschreiben. Dementsprechend breit und flexibel ist das zugrunde liegende Verständnis von „kultureller Opposition“: Diese umfasst Intellektuelle ebenso wie Avantgarde-Künstler/innen und kritische Wissenschaftler/innen, aber etwa auch religiöse Gruppen und Non-Konformisten.

Neues Marie Skłodowska-Curie Fellowship am IOS genehmigt

Ebenfalls im Februar 2016 konnte ein weiterer Fördervertrag mit der Europäischen Kommission unterzeichnet werden: für das Projekt „Individualizing Socialism – INDSOC“ (Projektnummer 700759) im Rahmen des Marie Skłodowska-Curie Programms der EU. Im Rahmen des Projekts wird ab Herbst 2016 für zwei Jahre Pieter Troch am IOS über die Alltagsgeschichte des Kosovo von den 1950er bis in die 1970er Jahre forschen.

Ein Grundlagenwerk in neuer Form – das Lexikon zur Geschichte Südosteuropas

Lexikon zur Geschichte Südosteuropas. Für das IOS hrsg. von Holm Sundhaussen und Konrad Clewing. Wien: Böhlau Verlag 2016. 1102 S., Kt., ISBN 978-3-205-78667-2, € 80,-

Zeitschriften, Editionen und Grundlagenwerke zu konzipieren und fachkundig zu betreuen, ist eine der zentralen Kernkompetenzen, durch die sich außeruniversitäre Forschung von den Verhältnissen an den Hochschulen unterscheidet. Das soeben erschienene „Lexikon zur Geschichte Südosteuropas“ macht gut deutlich, warum das so ist. Nie hätte ein Einzelner oder eine Einzelne ein vergleichbar dichtes, epochenübergreifend forschungsgesättigtes Buch verfassen können. Aber in einem großen Netzwerk wie in diesem Lexikon das Wissen von 72 Fachleuten zu bündeln und zu einem Gesamtwerk zusammenzuführen, verlangt eine institutionelle Basis und Dauerhaftigkeit, die an einer Universität oder auch in einem universitären Kooperationsprojekt kaum zu erlangen sein dürfte.

So weist das einstweilen vollendete Projekt einen Vorlauf auf, der über das damals noch Münchner Südost-Institut und ein Herausgebergremium aus Edgar Hösch, Karl Nehring und Holm Sundhaussen zwei Jahrzehnte zurückreicht. Von der 2004 erschienenen Erstfassung weicht die jetzige in der Herausgeberschaft ab, vor allem aber durch ungezählte Aktualisierungen, durch zusätzliche Autoren und Stichwörter. Der Umfang ist in der Summe gegenüber 2004 um knapp die Hälfte angewachsen. Zur neuen Zahl der Lemmata von über 600 hat dabei ganz besonders der 2015 vorzeitig verstorbene Holm Sundhaussen beigetragen, als dessen Vermächtnis an das Fach Südosteuropäische Geschichte (und an alle, die zu europäischen oder globalen Vergleichszwecken an der Region Interesse haben) das Lexikon in seiner neuen Form in besonderer Weise gelten kann.

Für das IOS wiederum fügt sich das „LexSOE“ in einen Kontext von am Institut entstandenen grundlegenden Werken zum Südosten Europas ein, der vom vierbändigen Biographischen Lexikon zur Geschichte Südosteuropas (das seit kurzem auch digital voll erschlossen und kostenlos zugänglich ist: www.biolex.ios-regensburg.de) über das zweibändige Bibliographische Handbuch der ethnischen Gruppen Südosteuropas und die 2011 erschienene „Geschichte Südosteuropas“ bis hin zu dem aktuell in Entstehung befindlichen Handbuch zur Geschichte Südosteuropas reicht.

Gesundheitsverhalten der Kinder, deren Eltern im Ausland arbeiten: Befunde aus Moldawien und Rumänien (The Effects of Parental Migration on the Health Behaviour of Children)

Das Projekt untersucht die Effekte der Arbeitsmigration von Eltern auf das Gesundheitsverhalten von schulpflichtigen Kindern, die im Heimatland verbleiben. Die Analyse basiert auf Daten zu Schüler/innen und Haushalten aus repräsentativen Umfragen, die in Moldawien und Rumänien erhoben wurden. Im Rahmen des Projektes werden diese Individualdaten mit amtlichen Schul- und Regionaldaten in Beziehung gesetzt, um die demographischen und sozioökonomischen Determinanten des Gesundheitsverhaltens der Kinder erklären zu können.

Ziel des Projektes ist es, den Einfluss der Elternmigration auf Verhaltensweisen der Kinder zu identifizieren, die die Gesundheit beeinträchtigen. Unsere vorläufigen Ergebnisse deuten darauf hin, dass sich die risiko- und gesundheitsrelevanten Verhaltensweisen von Kindern aus Familien, bei denen mindestens ein Elternteil im Ausland arbeitet, stark unterscheiden von denen der Kinder aus Familien, die von Migration nicht betroffen sind. Die Arbeitsmigration der Eltern verschärft zudem die Ungleichheiten zwischen Kindern in ländlichen und städtischen Räumen sowie die sozial- und geschlechtsbedingten Unterschiede in Gesundheit und Gesundheitsverhalten der Kinder.

Online-Umfrage zu Bestand und Service der IOS-Bibliothek

Um Bestandsaufbau und Service der IOS-Bibliothek auch künftig auf hohem Niveau gewährleisten zu können, führt der AB Bibliothek und elektronische Forschungsinfrastruktur im Sommersemester 2016 eine öffentliche Online-Umfrage unter Institutsmitarbeiter/innen, Gastwissenschaftler/innen und externen Benutzer/innen durch. Zentrales Ziel der Umfrage, die zum Zweck der Qualitätssicherung mit einer lizenzierten Surveysoftware unter <http://www.ios-regensburg.de/umfrage> durchgeführt wird, ist die Erfassung von Daten zur Einschätzung der Benutzer zu Literaturangebot, Recherche- und Arbeitsmöglichkeiten. Erfragt werden soll überdies die Nutzungshäufigkeit der digitalen Angebote des Instituts (u. a. IOS-Datenbank, digitalisierte Fachliteratur, historische Karten, Periodika, Monographien etc.). Die Umfrage zielt nicht nur auf quantitative statistische Erfassung, sondern fordert die Befragten auch zur qualitativen Stellungnahme zu bibliothekstypischen Dienstleistungen auf wie etwa Fernleihen, Service- und Arbeitsplatzqualität oder Ausstattung des Lesesaalbestandes. Anhand der Rückmeldungen wird ein Profil der verschiedenen Benutzergruppen und ihrer spezifischen Desiderate erstellt. Es ist geplant, in Zukunft in regelmäßigen Abständen weitere Umfragen durchzuführen.



www.biolex.ios-regensburg.de



Telefon- und Onlineberatungsdienst für Kinder, deren Eltern zur Arbeit ins Ausland gegangen sind

Bearbeiter: Victor Cebotari (UNU/MERIT und Maastricht University), Dragos Radu (IOS)

Projektdauer: März – Dezember 2016

Finanzierung: IOS und Maastricht University



<http://www.ios-regensburg.de/umfrage>

Verantwortlich: Tillmann Tegeler (IOS), Albert Weber (IOS), Svetlana Beyer-Thoma (Praktikantin)

Aus den Publikationen



Publikationen des IOS von Januar bis März 2016

Policy Issues

Nr. 10 Richard Frensch, Jan Hanousek, and Evžen Kočenda, Trade in Parts and Components across Europe, 3 S., Februar 2016.

Nr. 11 Michael Knogler and Fidelis Lankes, Institutions and Labour Market Outcomes in the EU – A Social Model Employment Efficiency and Income Distribution, 6 S., März 2016.

Zeitschrift „Economic Systems“

Im März-Heft 2016 werden zwölf Beiträge veröffentlicht, darunter zwei der regelmäßig erscheinenden und überdurchschnittlich häufig zitierten Übersichtsartikel: einer von Jesus Crespo Cuaresma, Elke Loichinger und Gallina Vincelette zum Thema Alterungsprozesse und Einkommenskonvergenz in Europa, einschließlich einer demographischen Langzeitprojektion; ein zweiter von Natalia Andries und Steve Billon zur Transmission individueller Bankenzinssätze im Euroraum. Zudem enthält das Heft u.a. einen Beitrag von Fabrizio Carmignani and Parvinder Kler (The Geographical Spillover of Armed Conflict in Sub-Saharan Africa) mit engem Bezug zur anstehenden Jahrestagung 2016 des IOS.

Zum Jahresbeginn 2016 wurde im Rahmen der regelmäßigen Wechsel im Herausbergremium das Editorial Board der Zeitschrift deutlich aufgestockt, auf nunmehr insgesamt 30 international renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die die komparative Wirtschaftsforschung in ihrer gesamten Breite repräsentieren. Zudem gibt es auch weiterhin einen eigenen, institutionalisierten Consulting Board mit vier Mitgliedern, die die EEuropean Association for Comparative Economic Studies (EACES) im Herausbergremium der Zeitschrift vertreten.

Zeitschrift „Jahrbücher für Geschichte Osteuropas“

Heft 1/2016 der Jahrbücher für Geschichte Osteuropas erscheint Ende März 2016: Ingrid Maier (Stockholm) erforscht Hintergründe und Schicksal einer Straßburger Gauklertruppe, die Mitte des 17. Jh. von Schweden her kommend versuchte, im Moskauer Reich aufzutreten. Mirjam Galley (Sheffield) rekonstruiert die Alltagswirklichkeit und die Erfahrungswelt der elternlosen Straßenkinder der Stalinzeit. Dem Herrschaftssystem des Sozialismus sind die beiden übrigen Aufsätze gewidmet: Narcis Ronald Popescu (Bukarest) beschreibt die Rolle einer der zentralen Parteihochschulen in der Frühzeit des sozialistischen Rumäniens bei der Formierung der Parteilite. Wie eine Parteikarriere im sozialistischen Jugoslawien im Idealfall verlaufen konnte, schildert Dino Mujadžević (Bochum) am Beispiel des Parteitheoretikers Vladimir Bakarić (1912 – 1983).

Zeitschrift „Südosteuropa. Journal of Politics and Society“

Heft 4, 2015, ist Anfang März erschienen und trägt den Schwerpunkttitle „New Economic Elites in Serbia“. Gastherausgeber ist Mladen Lazić (Belgrad). Der Themenschwerpunkt gleicht einer Art Experiment, hat Lazić doch eine Forschergruppe um sich versammelt, die verschiedene Facetten der neuen serbischen Wirtschaftselite anhand von ihm selbst entwickelter soziologischer Parameter untersucht. Das Heft bietet somit methodisch kompakte Einblicke in Werden und Wandel der ökonomischen Eliten des krisengeschüttelten Landes in den letzten knapp drei Jahrzehnten. Darüber hinaus bietet das Heft Vangelis Kechriotis' selbstkritische Reflexionen aus türkisch-griechischer Perspektive über die Rolle des Historikers in der Gesellschaft. Malte Fuhrmann schrieb den Nachruf auf den im August viel zu früh verstorbenen Istanbuler Kollegen.

Buchreihe „Südosteuropäische Arbeiten“

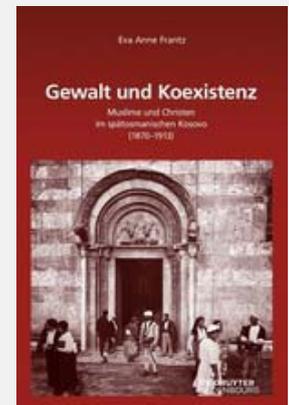
In der Buchreihe des IOS sind im Februar in Betreuung durch Konrad Clewing zwei weitere Bände erschienen.

Band 154: Eva Anne Frantz: **Gewalt und Koexistenz. Muslime und Christen im spätosmanischen Kosovo (1870 – 1913).** München 2016, 430 S.

Seit Jahrhunderten sind weite Teile Südosteuropas durch das Zusammenleben von verschiedenen ethnischen und religiösen Gruppen gekennzeichnet. Historiker/innen bewerteten hierbei die Epoche des Osmanischen Reiches ganz unterschiedlich und beschrieben diese teils als „multikulturelles Paradies“, teils als „grausame Türkenherrschaft“. Das vorliegende Buch untersucht das muslimisch-christliche Zusammenleben in Kosovo in den letzten Jahren der osmanischen Herrschaft. Die Zeit war durch eine Zunahme von Spannungen zwischen albanischen Muslimen und orthodoxen Serben, aber auch zwischen albanischen Muslimen und albanischen Katholiken gekennzeichnet. Eva Anne Frantz beleuchtet Ursachen, Formen und Dynamiken von Konflikt und Gewalt und zeigt zugleich, in welchen Bereichen des Alltags Koexistenz und Miteinander möglich waren. Der Untersuchungszeitraum stellt die frühe Entstehungsphase des bis heute währenden albanisch-serbischen Konflikts in Kosovo dar und ist aus diesem Grund noch für das Verständnis aktueller Zusammenhänge von grundlegender Bedeutung.

Band 155: Isabel Ströhle: **Aus den Ruinen der alten erschaffen wir die neue Welt! München 2016, 424 S.**

Seitdem der Ablöseprozess des multinationalen Osmanischen Reiches durch moderne südosteuropäische Nationalstaaten in Gang gekommen war, ist das Gebiet des heutigen Kosovo durch Probleme wirtschaftlicher Unterentwicklung, den serbisch-albanischen Herrschaftskonflikt und ethnische Spannungen gekennzeichnet. Entsprechend kontrovers wurde bislang die Geschichte Kosovos von Historiker/innen diskutiert, die allzu häufig schlicht den jeweils eigenen Herrschaftsanspruch zu untermauern und den der „Anderen“ zu delegitimieren suchten. In der örtlichen wie in der internationalen Forschung zum sozialistischen Jugoslawien hingegen blieb Kosovo rundweg ein „weißer Fleck“ – erstaunlich genug, da die albanisch geprägte Provinz für die Stabilität und letztlich den Zerfall Jugoslawiens mitentscheidend war. Dagegen untersucht Isabel Ströhle im vorliegenden Buch auf einer archivalisch wie sprachlich breiten Quellenbasis, wie sich die sozialistische Ideologie und Herrschaft in der Alltagspraxis gestalteten und welche neuen Loyalitäten das System zu schaffen suchte, oder auch zu schaffen vermochte. Auf ganz neuer Grundlage wird dargelegt, wie sich die jugoslawische Herrschaft trotz der gewaltsamen Inkorporierung von 1945 in Kosovo stabilisieren konnte, aber auch, welche dauerhaften Konflikte sie schuf.



Gastwissenschaftler/innen von Januar bis März 2016

Dr. Victor Cebotari

Maastricht University/UNU-Merit. Forschungsthema: „Child Development and Gendered Migration: Maternal and Paternal Absence and the Wellbeing of Children Who Stay Behind in Tajikistan“. Zeitraum: 29. Februar bis 27. März 2016

Prof. Dr. Roman Horvath

Institute of Economic Studies, Faculty of Social Sciences, Karls-Universität Prag. Forschungsthema: „Trade Patterns and the Rule of Law. Natural Resources, Institutions and Economic Growth in Post-Soviet Countries“. Zeitraum: 1. bis 19. Februar 2016

Prof. Dr. Hans-Christian Maner

Johannes Gutenberg Universität Mainz, Arbeitsbereich osteuropäische Geschichte. Forschungsthema: Mitarbeit bei Handbuch-Projekt, Bd. 2 „Zur Geschichte Südosteuropas“. Zeitraum: 6. bis 19. März 2016

Gäste am IOS

Victor Cebotari



Roman Horvath



Hans-Christian Maner



Kristýna Psychlová

Kristýna Psychlová, MA

Faculty of Science Department of Social Geography and Regional Development GEOMIGRACE Research Centre, Karls-Universität Prag. Forschungsthema: „Civic Engagement in the Czech Republic“. Zeitraum: 7. März bis 3. April 2016



Kristina Popova

Kristina Popova, PhD

SouthWest University „Neofit Rilsky“ Blagoevgrad, Associated Professor for Bulgarian History. Forschungsthema: „Governing the Physiology of the Soul: Implementations of the ‚Pavlov’s Session‘ about ‘The Further Flourishing of the Pavlov’s Doctrine about the High Nervous Activity’ in Socialist Preschool Education in the 1950s“. Zeitraum: 8. Februar bis 6. März 2016



Kamshat Saginbekova

Kamshat Saginbekova

National Export and Investment Agency „KAZNEX INVEST“ JSC. Forschungsthema: Mitarbeit am KAZENVOMOD Projekt „Modeling Macroeconomic Effects of Environmental Regulation in Kazakhstan in Computable General Equilibrium (CGE)“. Zeitraum: 6. bis 19. März 2016

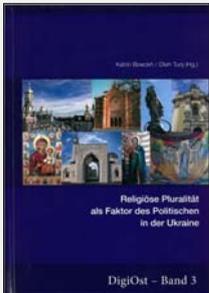
Publikationen der Mitarbeiter



Publikationen von Januar bis März 2016

Melanie Arndt

Tschernobyl – die bekannte, unbekannte Katastrophe. In: Energie global (=APuZ 12/13 2016), <http://www.bpb.de/apuz/222976/tschernobyl-die-bekannte-unbekannte-katastrophe>.

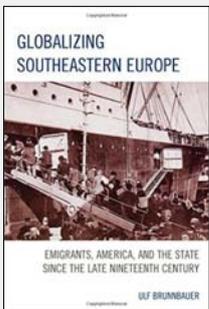


Katrin Boeckh

zusammen mit Sascha Becker, Christa Hainz, Ludger Wössmann: The Empire Is Dead, Long Live the Empire! Long-Run Persistence of Trust and Corruption in the Bureaucracy. In: The Economic Journal, 126 (February), 40–74. Doi: 10.1111/eoj.12220.

Hrsg., zusammen mit Oleh Turij: Religiöse Pluralität als Faktor des Politischen in der Ukraine. München, Berlin, Leipzig, Washington/D.C. 2015 = DigiOst 3.

Kirchen und staatliche Institutionen in der Ukraine. Die Transformationen des Staatskomitees für Religiöse Angelegenheiten (1917–2013). In: Religiöse Pluralität als Faktor des Politischen in der Ukraine. Hrsg. von Katrin Boeckh und Oleh Turij. München, Berlin, Leipzig, Washington/D.C. 2015, S. 277–309.



Ulf Brunnbauer

Globalizing Southeastern Europe. America, Emigrants and the State Since the Late 19th Century. Landham, Md. 2016.

Der Mythos vom Rückzug ins Private. Arbeit, Konsum und Politik im Staatssozialismus. In: Nada Boškovska, Angelika Strobel, Daniel Ursprung (Hrsg.): „Entwickelter Sozialismus“ in Osteuropa. Arbeit, Konsum und Öffentlichkeit. Berlin 2016, S. 23–52.



Richard Frensch

Trade in Parts and Components across Europe (mit Jan Hanousek und Evžen Kočenda), CEPR Discussion Paper 10932, Centre for Economic Policy Research, London, November 2015.

Trade in Parts and Components across Europe (mit Jan Hanousek und Evžen Kočenda). VOX – CEPR’s Policy Portal, Centre for Economic Policy Research, London, 9 February 2016, <http://www.voxeu.org/article/trade-parts-and-components-across-europe>.

Vedran Džihic



Zeit: 2. März 2016
 Ort: IOS
 Verantwortlich: Konrad Clewing (IOS)

mäßigsten religiösen Praxis. Doch auch dort gibt es in jüngerer Zeit Fälle von klarem politisiertem Islamismus und Radikalisierung, die sich in bislang vereinzelt Terroraktionen in der Region sowie etwa auch in Freiwilligenwerbungen für die Kriegsschauplätze im Nahen Osten niederschlagen. Bei seinem rege besuchten Vortrag zeigte dazu Vedran Džihic aus politikwissenschaftlicher Perspektive mit dem Hauptaugenmerk auf Bosnien-Herzegowina zeithistorische Bezüge (die Einwirkung internationaler islamistischer Akteure seit dem Bosnienkrieg) auf und stellte das heutige Phänomen sehr überzeugend in einen Zusammenhang auch von sozioökonomischen Krisensituationen, staatlicher Schwäche und mangelnder europäischer Integration.

Ausgewählte Vorträge

Vorträge und Präsentationen von IOS-Mitarbeiter/innen



Irina Morozova

Irina Morozova am Leibniz-Institut für Länderkunde

„Weird Entrepreneurs of Socialist ‚South‘: Auto Transport and Regional Integration in Fergana Valley, the 1980s“, Keynote Lecture, Workshop „Fluid Mobilities for Cities in Transformation – Spatial Dynamics of Marshrutkas in Central Asia and the Caucasus“, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig, 12. Februar 2016



Olga Popova

Olga Popova am Max Planck Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern

„Suffer for the Faith? Parental Religiosity and Children’s Health“, Gastvortrag, Max Planck Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn, 11. Februar 2016



Netzwerktreffen

Netzwerktreffen „OSCE Network (of Think Tanks and Academic Institutions) meets the Chairmanship“

Tanja Tamminen nahm am 24. Februar am Netzwerktreffen „OSCE Network meets the Chairmanship“ in Hamburg teil, nachdem das IOS Anfang 2016 als neues Mitglied in das OSCE Network of Think Tanks and Academic Institutions aufgenommen wurde. Das Netzwerk wurde 2013 eingerichtet und umfasst 55 Forschungsinstitute aus der OSZE-Region, die sich in ihrer Forschung und politischen Analyse mit relevanten Fragen im Themenbereich der OSZE beschäftigen. Das Netzwerk trägt mit seiner Expertise zur Diskussion und Bewusstseinsbildung der OSZE bei. Das IOS beteiligt sich am Netzwerk vor allem mit seiner neuen Nachwuchsgruppe „Frozen and Unfrozen Conflicts“, die sich auf Dynamiken lang anhaltender Konflikte auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion und dem Balkan konzentriert.

Zeit: 24. Februar 2016
 Ort: Hamburg

„Politik und Gesellschaft nach Tschernobyl“. Vorstellung des neuen Buchs von Melanie Arndt

Herausgeberin Melanie Arndt (IOS Regensburg) im Gespräch mit Jürgen Trittin (Bündnis 90/Die Grünen), Moderation: Christoph Links (Verleger)

Als die Nuklearkatastrophe von Tschernobyl vom 26. April 1986 fast vergessen schien, ließen die Bilder der brennenden Reaktorgebäude im japanischen Kernkraftwerk Fukushima Daiichi die Erinnerung an den sowjetischen Nuklearunfall wieder aufflammen. Hat Tschernobyl einen anthropologischen Schock ausgelöst, wie ihn Ulrich Beck unmittelbar nach der Katastrophe diagnostizierte? Und führt eine Nuklearkatastrophe tatsächlich zur Demokratisierung der Gesellschaft? Über diese Fragen diskutierten Melanie Arndt und Christoph Links auf der Leipziger Buchmesse und stellten dabei das Buch „Politik und Gesellschaft nach Tschernobyl“ vor, in dem Autorinnen und Autoren aus fünf Ländern 30 Jahre nach „Tschernobyl“ Bilanz ziehen.

Politik und Gesellschaft nach Tschernobyl
 Buchvorstellung und Gespräch
 Herausgeberin Melanie Arndt (IOS Regensburg)
 mit Jürgen Trittin (Bündnis 90/Die Grünen)
 Moderation: Verleger Christoph Links

Samstag, 19. März 2016 - 19.30 Uhr
 Zeitgeschichtliches Forum
 Grimmaische Straße 6 · 04109 Leipzig

Zeit: 19. März 2016
 Ort: Leipzig
 Kooperationspartner: Christoph Links Verlag,

Dalmacija – neizbrušeni dijamant: Buchvorstellung in Split

Als Abschluss des von der Bayerischen Staatsregierung geförderten bilateralen Projekts „Zentralstaat und Provinzverwaltung im habsburgischen Dalmatien des Vormärz“ wurde am 1. April 2016 im traditionsreichen und zentral direkt beim Diokletianspalast gelegenen Publikationshaus Književni krug Split das Buch vorgestellt, das aus dem Projekt hervorgegangen ist: Marko Trogrlić/Konrad Clewing, Dalmacija – neizbrušeni dijamant. Habsburška pokrajina Dalmacija u opisu namjesnika Lilienberga. Zagreb, Split: Leykam International, 2015. Ähnlich wie in der deutschen Parallelveröffentlichung, die als Band 1 der vom IOS mitherausgegebenen Reihe DigiOst 2015 digital und im Druck erschienen ist (<http://www.kubon-sagner.de/opac.html?record=8062E>), werden darin anhand einer umfassenden Landesbeschreibung durch Gouverneur Wenzel Vetter von Lilienberg nicht nur die sozio-ökonomischen und sozio-kulturellen Verhältnisse im vormärzlichen Dalmatien untersucht, sondern auch das zur Habsburgermonarchie insgesamt sonst wenig bekannte Zusammen- und Gegeneinanderspiel der verschiedenen Verwaltungsebenen im sich modernisierenden imperialen Staat.



Verantwortlich am IOS: Konrad Clewing

Veranstaltungsvorschau des IOS

„Von Integration bis Migration. Ziele und Grundlinien der deutschen Balkanpolitik“. Vortrag und Diskussion von und mit Botschafter Dr. Ernst Reichel, Auswärtiges Amt Berlin. Kommentar/Koreferat: Prof. Dr. Bernhard Stahl (Universität Passau)

Deutschland ist seit Jahren ein maßgeblicher Akteur, wenn es um die Ausgestaltung der Perspektive einer EU-Mitgliedschaft für die Staaten des westlichen Balkan nach vorherigen innerstaatlichen Reformen und Beseitigung des innerregionalen Konfliktpotentials geht. Jüngst hat das amtliche Berlin auch einen wichtigen eigenen Reformschritt gesetzt, der seit Anfang 2016 unter gewissen Voraussetzungen eine gesteuerte Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Balkan erlaubt. Der Balkan ist somit auch weiterhin nicht nur eine Schlüsselregion längs der seine Staaten durchziehenden internationalen Flüchtlings- und Zuwanderungsrouten, sondern auch selbst als Migrationsherkunftsraum von langfristiger Bedeutung. Der Referent ist selbst ein führender Akteur der deutschen Balkandiplomatie, nämlich seit 2013 Beauftragter des Auswärtigen Amtes für Südosteuropa, Türkei und die EFTA-Staaten.

Tagung: „New Perspectives on the Economic History of Central, East and South-East Europe 1800 to the Present“

Mehr als ein Viertel Jahrhundert nach dem Ende des Staatssozialismus haben sich allzu optimistische Erwartungen der frühen 1990er Jahre nicht erfüllt: In vielen Transformationsländern verlief der wirtschaftliche Aufholprozess – so ein solcher überhaupt stattfand – langsamer als gedacht und nicht überall konnten sich demokratische Ordnungen konsolidieren. Vor diesem Hintergrund geht die Tagung der Frage nach, wie sich die divergenten wirtschaftlichen Entwicklungen Ost- und Südosteuropas seit dem 19. Jahrhundert schildern und erklären lassen.

Die Konferenz fasst den Fortschritt in der quantitativen Wirtschaftsgeschichte zu Ost- und Südosteuropa, der in den letzten Jahren zu verzeichnen ist, zu einem regional übergreifenden, vergleichenden Dialog zusammen. Die namhaftesten Wissenschaftler/innen in diesem Feld werden ihre Forschungsergebnisse präsentieren und zur Diskussion stellen. Für jede der vier zentralen Epochen – das „lange“ 19. Jahrhundert, die Zwischenkriegszeit, die Epoche der Planwirtschaft und die Transformationsperiode – werden vier zentrale Fragestellungen

Ankündigungen



Dr. Ernst Reichel

Zeit: 20. April 2016

Ort: IOS

Verantwortlich am IOS: Konrad Clewing
Kooperationspartner: Zugleich im Rahmen von „Außenpolitik live – Diplomaten im Dialog“ (IfA)



Zeit: 19. bis 20. Mai 2016

Ort: IOS

Verantwortlich: Matthias Morys (University of York);
Ulf Brunnbauer (IOS)

Kooperationspartner: Graduiertenschule für Ost- und
Südosteuropastudien, Themenverbund Ost-West-
Transfers Universität Regensburg

Gefördert durch die DFG und Economic History Society



IOS Zeitschriften



IOS Zeitschriften im Wandel

Zeit: 19. bis 20. Mai

Ort: Marburg

Verantwortlich: Hermann Beyer-Thoma

Kooperationspartner: Herder-Institut Marburg



Tanja Tamminen

Zeit: 6. Juni 2016

Ort: IOS

Verantwortlich: Tanja Tamminen (IOS)

abgehandelt: (a) Wirtschaftswachstum und sektorielle Entwicklung, (b) Wirtschaftspolitik, (c) überstaatliche ökonomische Verflechtungen und (d) demographische Entwicklung und erreichte Lebensstandards. Ein Ziel der Tagung ist, aus der Forschung über Ost- und Südosteuropa heraus wieder stärker in übergreifende Debatten zu intervenieren – wie vor einem halben Jahrhundert, als Forschungen über die „Rückständigkeit“ Osteuropas die Wirtschaftsgeschichte allgemein befruchteten. Eingeleitet wird die Tagung vom Bukarester Wirtschaftshistoriker Bogdan Murgescu, der die langfristige ökonomische Entwicklung des östlichen Europa in einem vergleichenden Kontext diskutieren wird.

Workshop „Publikationskulturen im Wandel III: Strategien der Internationalisierung“

Das Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung in Marburg (HI) und das Institut für Ost- und Südosteuropa-Forschung in Regensburg (IOS) veranstalten am 2. und 3. Juni 2016 in Marburg zum dritten Mal einen Workshop zur Qualitätskontrolle in der historischen Osteuropaforschung, diesmal unter dem Titel: „Publikationskulturen im Wandel III: Strategien der Internationalisierung“. Der Workshop wendet sich insbesondere an die Redaktionen osteuropakundlicher und historischer Fachzeitschriften.

Beim diesmal im Mittelpunkt stehenden Thema „Internationalisierung“ sehen sich Herausgeber/innen und Redaktionen der Zeitschriften vor zahlreichen Herausforderungen: Die Rezeption einer Zeitschrift außerhalb ihres Erscheinungslandes muss verbessert werden; dafür sind Herausgeber/innen/gremien zu erweitern und internationaler zu besetzen und ebenso Autorinnen und Autoren aus dem Ausland zu gewinnen. Die stärkere Einbindung in internationale Netzwerke und Diskurse fördert die methodische und thematische Vielfalt einer Zeitschrift und erhöht so auch ihre Reputation – was eine Voraussetzung dafür ist, dass überhaupt gute Beiträge aus dem Ausland gewonnen werden können. Internationalisierung wird häufig aber auch als Selbstzweck angesehen, und sie kann so indirekt die Marginalisierung nicht-englischsprachiger Aufsätze fördern. Redaktionen sehen sich vor der Herausforderung, den sich wandelnden Methoden der Qualitätssicherung Rechnung zu tragen und angesichts der wachsenden Zahl an Texten von nicht-muttersprachlichen Autorinnen und Autoren erheblich mehr Aufwand für das Lektorat zu treiben.

Der Workshop wird sich diesen Fragen in drei Abschnitten widmen. Zunächst werden Internationalisierungsstrategien einiger ausgewählter mittel- und osteuropäischer Zeitschriften bzw. nationaler Wissenschaftssysteme vorgestellt. Der zweite Abschnitt ist den Erfahrungen im wissenschaftlichen Verlagswesen gewidmet. Der Workshop schließt mit einem auf Kurzbeiträgen aus einzelnen Redaktionen beruhenden Arbeitsgespräch, das dem spontanen Gedankenaustausch und der Behandlung konkreter Fragen dienen soll.

„Drawing from Complexity Thinking: New Approaches to Peacebuilding and its Evaluation“. Podiumsdiskussion mit Dr. Cedric de Coning, Senior Research Fellow, Norwegian Institute of International Affairs und Emery Brusset, Managing Director, Social Terrain

Die Podiumsdiskussion wird im Rahmen eines Treffens des Phoenix-Netzwerks am IOS organisiert. Dabei handelt es sich um ein inoffizielles Expertennetzwerk, welches nach Alternativen für derzeit verwendete Bewertungsmethoden von Friedensinitiativen sucht. Einerseits gibt es ein wachsendes Bedürfnis nach einer systematischen Evaluierung von Stabilisierungsmaßnahmen, Konfliktprävention, Peacebuilding und -keeping. Andererseits stellen sich die traditionellen Instrumente, welche in der Regel auf detaillierten Plänen, Zielen und Indikatoren basieren, als unzureichend heraus. Das Phoenix-Netzwerk bringt ein Team von Experten (Individuen und Institutionen) zusammen, um auf der Grundlage solider, angewandter Forschung funktionsfähige Werkzeuge zu entwickeln.

IOS-Summer Academy 2016: „Path Dependencies in Economic and Social Development: Institutions, Behavior, and Outcomes“

Die achte IOS/APB/EACES Summer Academy zu Mittel- und Osteuropa wird vom IOS Regensburg in Kooperation mit der Akademie für Politische Bildung Tutzing (APB) sowie der European Association for Comparative Economic Studies (EACES) organisiert. Keynote speaker sind Sascha O. Becker (University of Warwick, UK), Lawrence Peter King (University of Cambridge, UK), Theodor Grigoriadis (Free University of Berlin, Germany) und Eric M. Uslaner (University of Maryland, USA).

Vierte Internationale Jahrestagung „Breaking the Ice of Frozen Conflicts? Understanding Territorial Conflicts in East and Southeast Europe“

Ziel der Konferenz ist es, Vertreter/innen aus Forschung und Praxis zusammenzubringen, um zu einem besseren Verständnis vorhandener Konfliktstrukturen im ost- und südosteuropäischen Raum zu gelangen und neue Ideen zur Transformation festgefahrener Konfliktmuster zu diskutieren. Hintergrund ist die Einrichtung der neuen politikwissenschaftlichen Nachwuchsgruppe „Frozen and Unfrozen Conflicts“ am IOS. Hauptredner/innen der Eröffnungsveranstaltung am 30. Juni werden Helga Schmid, Stellvertretende Generalsekretärin des Europäischen Auswärtigen Dienstes (EEAS), und Ilkka Kanerva, Präsident der Parlamentarischen Versammlung der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), sein.



Zeit: 15. bis 17. Juni

Ort: Tutzing

Verantwortlich: Jürgen Jerger (IOS), Olga Popova (IOS)



Zeit: 30. Juni bis 2. Juli

Ort: IOS

Verantwortlich: Tanja Tamminen (IOS)

Neue Mitarbeiter/innen und Gastaufenthalte

Richard Frensch Gastprofessor an der Zeppelin Universität

Seit Anfang 2016 ist Richard Frensch für zunächst zwei Jahre Gastprofessor für Institutionen, Wirtschaftspolitik und Wachstum an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen am Bodensee.

Guido Hausmann ist neuer Leiter des Arbeitsbereichs Geschichte

Guido Hausmann ist seit 1. April neuer Leiter des Arbeitsbereichs Geschichte am IOS. Guido Hausmann studierte Deutsche Literatur und Sprache sowie Geschichte an den Universitäten Münster und Köln. Er promovierte 1995 an der Universität zu Köln über die Geschichte der Stadt Odessa im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert und wurde 2004 an der Universität Bielefeld mit einer Arbeit zur Wolga als Erinnerungsort habilitiert. Er war Fellow am Imre Kertész Kolleg Jena, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Freiburg, vertrat dort auch den Lehrstuhl für Neuere und Osteuropäische Geschichte und war Lecturer in East European and Russian history am Trinity College Dublin, Ireland.

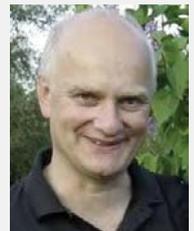
Konstanze Jüngling ist neue Mitarbeiterin in der Nachwuchsgruppe „Frozen and Unfrozen Conflicts“

Konstanze Jüngling ist seit 1. Januar wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Nachwuchsgruppe „Frozen and Unfrozen Conflicts“, wo sie sich im Rahmen eines Post-doc-Projekts mit Transnationalisierungsdynamiken nichtstaatlicher Gewalt im Nordkaukasus auseinandersetzt. Konstanze Jüngling studierte European Studies, Friedensforschung und Internationale Politik in Passau und Tübingen. Im November 2015 promovierte sie an der Technischen Universität Darmstadt mit einer politikwissenschaftlichen Arbeit zur Wirkung internationaler Menschenrechtskritik auf Großmächte am Beispiel der USA und Russlands. Von 2011 bis 2015 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK). Als Gastforscherin an der Fakultät für Weltwirtschaft und Internationale Beziehungen der Hochschule für Wirtschaft (HSE) in Moskau führte sie Feldforschung in Russland einschließlich Tschetschenien durch.

Personen



Richard Frensch



Guido Hausmann



Konstanze Jüngling



Irina Morozova



Jacqueline Nießer



Bogdan Zawadewicz

Impressum

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
Landshuter Straße 4
Tel.: +49-941-943-5410
Fax: +49-941-943-5427
E-Mail: info@ios-regensburg.de
<http://www.ios-regensburg.de>
ISSN: 2199-9457



V.i.S.d.P.: Ulf Brunnbauer und Jürgen Jerger
Redaktion: Birgit Riedel und Markus Mathyl

Irina Morozova als Gastwissenschaftlerin in Leiden

Vom 16. bis 19. Februar 2016 war Irina Morozova Gastwissenschaftlerin am International Institute for Asian Studies der Universität Leiden.

Jacqueline Nießer ist neue Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Geschichte

Jacqueline Nießer studierte Kulturwissenschaften mit den Schwerpunkten Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) und der Uniwersytet Wrocławski (Polen). Danach arbeitete sie als Projektleiterin eines EU-Projektes für den mit der Europa-Universität Viadrina verbundenen Verein transkultura und im Vorstand des Instituts für angewandte Geschichte in Frankfurt (Oder). Anschließend war Jacqueline Nießer als Projektkoordinatorin eines Programms für Nachwuchsführungskräfte aus Südosteuropa in Berlin und im Berliner Büro der Robert Bosch Stiftung tätig. Mit ihrer Dissertation über transnationale Vergangenheitsaufarbeitung im post-jugoslawischen Kontext war sie Doktorandin in der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropa Studien an der Universität Regensburg. Seit 1. April 2016 ist Jacqueline Nießer für das von der EU im Rahmen von Horizon2020 geförderte internationale Forschungsprojekt „COURAGE. Cultural Opposition – Understanding the Cultural Heritage of Dissent in the Former Socialist Countries“ am IOS tätig.

Peter Wegenschimmel neuer Mitarbeiter im Arbeitsbereich Geschichte

Peter Wegenschimmel aus Österreich wird die Promotionsstelle im von DFG und FWF geförderten Projekt „Transformation from Below“ bekleiden. Nach einem Bachelor in Slawischen Sprachen und Literaturen an der HU Berlin absolvierte er einen Magister in Soziologie und Sozialanthropologie an der Universität Warschau. Darüber hinaus belegte er einen Postgraduiertenstudiengang in Arbeitsrecht an der Universität Wrocław.

Bogdan Zawadewicz ist neuer Mitarbeiter in der Nachwuchsgruppe „Frozen and Unfrozen Conflicts“

Bogdan Zawadewicz ist seit 1. April neuer Mitarbeiter in der Nachwuchsgruppe „Frozen and Unfrozen Conflicts“. In seinem Promotionsprojekt untersucht er den Einfluss symbolischer politischer Spaltungen auf separatistische Strategien in den geteilten Gesellschaften der Ukraine und in Bosnien-Herzegowina. Sein Forschungsinteresse erstreckt sich auch auf postkoloniale Theorie, Diskursanalyse und Bourdieus Theorie der sozialen Felder und des neuen Institutionalismus. Bogdan Zawadewicz war nach dem Abschluss seines Studiums der Politikwissenschaften an der Universität Warschau an der Central European University (Budapest), dem Zentrum für Südosteuropastudien (Graz) und dem V.V. Giri National Labour Institute (Delhi) als Gastwissenschaftler tätig.